Der Oberbürgermeister

Trier, 09. Juni 1998

Drucksache Nr. 1/98

Bewerbung für eine Landesgartenschau In Trier - Grundsatzbeschluß

Sachbearbeitende Ämter: Garten- und Friedhofsamt
Arbeitsgruppe Landesgartenschau

Berichterstatter: Beigeordneter Dietze

Antrag:

Der Stadtrat wolle beschließen:

1. Der Stadtrat faßt einen Grundsatzbeschluß zur Bewerbung für die Austragung einer Landesgartenschau in Trier, die ca. im Jahr 2005 stattfinden könnte.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Organisationen 1998 Bewerbungsunterlagen für die Ausrichtung erarbeiteten zu lassen.

3. Die zur Erstellung der Bewerbungsunterlagen erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 50.000 DM sind im Haushaltsplan 1998 bei der HHst. 2.5800.950400.9 VKZ 905 „Planungs- und Wettbewerbskosten Landesgartenschau" veranschlagt.

Begründung:

Der Impuls für eine Landesgartenschau ging von der rheinland-pfälzischen Landesregierung aus, die in ihrer Koalitionsvereinbarung die Einrichtung von Landesgartenschauen in Rheinland-Pfalz vereinbart hat.

Im Februar dieses Jahres wurde mit dem Verband Garten-, Landschaft- und Sportplatzbau e.V. (GaLaBau), dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA), dem Landesverband Gartenbau und dem Bund Deutscher Baumschulen (BDB) mit finanzieller Unterstützung der Landesregierung die Fördergesellschaft für Landesgartenschauen in Rheinland-Pfalz gegründet. Bei den interessierten Kommunen, die sich mit mittelfristiger Perspektive um die Ausrichtung einer Landesgartenschau (ab 2000) bewerben möchten, ist konkreter Handlungsbedarf gegeben. Die erste Landesgartenschau wird in Kaiserslautern stattfinden.

Im Sommer 1996 trat der Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA), Landesgruppe Rheinland-Pfalz/Saarland erstmalig an die Stadt Trier heran mit dem Angebot, in einem gemeinsamen Workshop das Thema einer Landesgartenschau in Trier kreativ zu untersuchen und damit einen ersten Impuls für weitere Entwicklungen, für politische und planerische Entscheidungen zu geben. Bei einem ersten gemeinsamen Treffen am 06. Dezember des vergangenen Jahres im Rathaus haben sich alle Landschaftsarchitekten aus dem Regierungsbezirk Trier, 4 Stadtplaner/Architekten und Mitarbeiter der Verwaltung bereit erklärt, eine Workshop zum Thema Landesgartenschau durchzuführen. An einem Wochenende sollte gemeinsam und in Gruppen nach neuen Ideen gesucht, bestehende Entwicklungen aufgegriffen und im interdisziplinären Arbeiten Ideen zusammengetragen werden.

Unter Federführung des Baudezernenten fand am 28.02. und 01.03.1997 ein Workshop statt, an dem insgesamt 9 freie Landschaftsarchitekten und 4 Architekten bzw. Stadtplaner aus Trier sowie 5 Mitarbeiter der Stadtverwaltung teilnahmen.

Den 5 Arbeitsgruppen war es freigestellt, einen bestimmten thematischen Aspekt innerhalb des Stadtgebietes auszuarbeiten, ein Teilgebiet oder die gesamte Stadt in die Überlegung einzubeziehen.

Ausgangspunkt für alle Arbeitsgruppen waren 6 Teilgebiete:

1. „Mosel" (Klammer West)
2. „Petrisberg"
3. „Altbachtal"
4. „Klammer Ost"
5. „Die Gärten der Stadt"
6. „Mattheiser Wald" (Konversionsgebiet Feyen)

Nach Abschluß des Workshops ist im Ergebnis festzustellen:

- Der interdisziplinäre Arbeitsansatz und die Bearbeitung in mehreren Planungsteams führte zu kreativen und vielschichtigen Lösungen.
- Trier hat genügend thematisches und flächenmässiges Potential zur Durchführung einer Landesgartenschau.

- Sowohl eine zentrale Konzeption mit einem Hauptgelände als auch eine dezentrale Konzeption in Form von themenbezogenen Rundwegen zu Einzelpunkten sind möglich.
- Alle Konzeptionen beziehen Konversionsflächen als Kernpunkte mit ein.
- Alle Arbeiten bieten Leitthemen an, deren Umsetzung auch ohne Landesgartenschau ein verfolgenswerter Beitrag zur Stadtentwicklung in Trier sein kann.
- Die Häufigkeit und Intensität der planerischen Auseinandersetzung mit den Gebieten Konversionsfläche Petrisberg und Altbachtal / Olewig lassen zumindest von Planerseite hier eine gewisse Präferenz und Projekteignung ableiten.

Für die Umsetzung des Zieles, sich um die Ausrichtung einer Landesgartenschau zu bewerben, sind folgende Schritt notwendig:

1. Der Stadtrat faßt einen Grundsatzbeschluß über die Bewerbung zur Landesgartenschau in Trier. Vom Zeitpunkt des Zuschlags für die Ausrichtung bis zum Ausstellungstermin muß mit einer Vorlaufzeit von ca. 7-8 Jahren gerechnet werden, so daß frühestens ab 2005 die Durchführung möglich wäre.
2. 1998 werden die Bewerbungsunterlagen auf der Grundlage der anläßlich des Workshops gewonnen Erkenntnisse erarbeitet. Die Kosten hierfür belaufen sich bei Vergabe an ein Planungsbüro auf schätzungsweise 50.000 DM, wobei planerische Vorarbeiten seitens der Stadt Trier noch hinzugerechnet werden müßten.
3. Einreichen der Bewerbung Ende 1998.
4. Nach Erteilung des Zuschlages zur Durchführung einer Landesgartenschau in Trier wird eine detaillierte, thematische und planerische Ausgestaltung über einen Architektenwettbewerb erfolgen.

Der Fachdezernent

gez. Dietze

Der Oberbürgermeister

gez. Schröer